

Der Ausstieg ist möglich : Schweden

Autor(en): **Flüeler, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 4: **Aufbruch**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER AUSSTIEG IST MÖGLICH:

Schweden

Experten äussern sich zur Energiepolitik in Schweden, der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz. Was können wir aus Erfahrungen im Ausland lernen?

Wie Sie wissen, hat uns gestern vor einer Woche die Elektrizitätswirtschaft im neuesten Zehn-Werke-Bericht mit der Alternative gedroht: Wohlstand mit Atomenergie oder «Neue Armut» im Falle eines Ausstiegs. Die Worte waren nicht – wie 1984 – im Stile von «Ohne Strom kein Lohn» oder «Zurück in die Steinzeit» – aber die Schlussfolgerung lief etwa darauf hinaus, und es ist anzunehmen, dass bei der Abstimmung über eine dritte Atominitiative auch der Ton wieder wie gehabt sein wird. Bereits zwei Ausstiegsszenarien für die Schweiz allerdings haben uns, wie wir weiter wissen, gezeigt, dass obige Alternative gar keine ist. Abgesehen von der Frage «Was ist überhaupt «Wohlstand»?» ist die Frage doch eher die: Wollen wir künftig in Atomenergie oder wollen wir in Spartechnik investieren, Geld wie Geist investieren?

Dass es nicht um «Ausstieg ja oder nein», sondern um die Frage des Wie und Wann geht, zeigen uns aber auch Untersuchungen in verschiedenen Ländern Europas. So haben wir uns denn für die diesjährige Mitgliederversammlung der SES vorgenommen, das Thema «Ausstieg in Europa» zu beleuchten. Genauso nämlich wie uns die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl überdeutlich vor Augen geführt hat, dass atomare Strahlung keine Staatsgrenzen kennt, genauso lässt sich die Energieversorgung eines Landes – und letztendlich wohl jedes Umwelt- und Gesellschaftsproblem – ganzheitlich nur international angehen. Das geschah aber natürlich auch im Hinblick auf die Frage: Was können wir hier in der Schweiz daraus lernen für unsere Ausstiegsdiskussion?

So freut es mich, dass ich heute Referenten aus Österreich, das gar nie «eingestiegen» ist, und der Bundesrepublik, wo sogar Wirtschaftskreise den Ausstieg für möglich halten, begrüßen darf: Herrn Professor Blau aus Wien und Herrn Müller-Reissmann aus Hannover. Aus Bern für Schweden ist es Herr Elias und aus Zürich für die Schweiz Herr Brunner. Erst hatten wir – Inge Tschernitschegg, meine Kollegin, und ich vom Sekretariat – die Idee, nur Frauen zum männerbeherrschten Thema Energie einzuladen. Allen voran die schwedische Energieministerin Birgitta Dahl – doch das hat, wie die Runde zeigt, nicht sollen sein, trotzdem dass wir die Jahresversammlung, die

ja üblicherweise im Juni stattfindet, auf den September verschoben haben.

Nun haben wir aber ausgezeichneten Ersatz gefunden. Zu Schweden hat sich, wie gesagt, Herr Jifi Elias vom Bundesamt für Konjunkturfragen bereit erklärt zu referieren. Im Frühjahr besuchte er als Mitglied der Expertengruppe Energieszenarien das Parade-Ausstiegsland im hohen Norden. (...) Herr Müller-Reissmann ist diplomierter Informatiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für angewandte Systemforschung und Prognose, Hannover. Ausserdem ist er Gründungsmitglied des Öko-Instituts und Mitautor der ersten Freiburger Energiestudie. Damals rechnete er noch mit einem langfristigen Ausstieg...

[Es folgen nun die – leicht gekürzten – Referate über Schweden und die Bundesre-

Thomas Flüeler publik Deutschland].

Nachtrag zur Jahresversammlung REVISIONSBERICHT 18. Juni 1987

Sehr geehrte Damen und Herren
Zusammen mit Herrn Ruedi Steiger, Zürich, haben wir am 15. Juni 1987 die Jahresrechnung 1986 der SES geprüft und gestatten uns daher, Ihnen unseren Revisionsbericht abzugeben. Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz- und die Erfolgsrechnung mit den Büchern übereinstimmen,
- die Bücher ordnungsgemäss geführt sind,
- die Vermögenswerte durch entsprechende Nachweise belegt sind
- und die Darstellung der Vermögenslage und der Erfolgsrechnung richtig ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir der Generalversammlung Ihrer Stiftung, die vorliegende Jahresrechnung 1986 mit einem Verlustsaldo von Fr. 2440.89 zu genehmigen.

Die Revisoren:
Fernand Chanson für Perfecta-Treuhand-AG
Ruedi Steiger

5000 MITGLIEDER
entsprechen
100000 FRANKEN
siehe Seite 23